

Bauernbund Brandenburg fordert Tierkörperverwertung statt -beseitigung

Der Bauernbund Brandenburg, Vertretung der bäuerlichen Familienbetriebe im Land, hat den geplanten Rückzug des Landes aus der Finanzierung der Tierkörperbeseitigung erneut scharf kritisiert. Anlässlich der heute im Landtag stattfindenden Anhörung erklärte Bauernbund-Vorstandsmitglied Jens Gerloff, es sei absurd, wenn dieselbe Landesregierung, die in Sonntagsreden von der Bedeutung der Tierproduktion für Arbeit und Wertschöpfung im ländlichen Raum spricht, nicht einmal zwei Millionen Euro übrig hat, um von Todesfällen in ihrem Bestand betroffene Tierhalter zu unterstützen.

“Statt gedankenlos den Rotstift anzusetzen, sollte die Landesregierung eine Kostensenkung anstreben, indem sie sich bei Bund und EU dafür einsetzt, dass aus der Tierkörperbeseitigung wieder eine Tierkörperverwertung wird”, argumentiert der Landwirt aus Teetz in der Prignitz. Das aus Tierkörpern und Schlachtabfällen gewonnene Tiermehl werde heute als Sondermüll verbrannt, obwohl es eigentlich ein wertvolles Eiweißfuttermittel für Schweine und Geflügel sei. “Seit der BSE-Hysterie ist diese Verwertung nicht mehr möglich, statt dessen wird Soja aus den Rodungen des brasilianischen Regenwaldes importiert”, beklagt Gerloff die ökologischen Folgen. Da die BSE-Tests erwiesen haben, dass die seltene Rinderkrankheit nicht auf dem Nahrungsweg übertragen wird, fordert der Bauernbund bereits seit längerem eine Abschaffung des Verfütterungsverbots.

*Bauernbund Brandenburg
Geschäftsführer Reinhard Jung
Dorfstraße 20, 19336 Lennowitz
Telefon (038791) 80200
Telefax (038791) 80201
jung@bauernbund-brandenburg.de
<http://www.bauernbund-brandenburg.de>*